

DIE WELT

Die mysteriöse Frau auf dem bulgarischen Geldschein

Bulgarien präsentiert auf seinen Banknoten ausschließlich Männer – mit einer Ausnahme. Auf einem Schein von 1991 war das Porträt einer Frau zu sehen. Doch heute ist sie verschwunden.

Von Frank Stocker Finanz-Redakteur



Foto: kadebg.com Die "Ruhreiche" auf dem 20-Lewa-Schein aus dem Jahr 1991

Die Emanzipation hat in den meisten Ländern der Welt längst auch auf Banknoten Einzug gehalten. Wenn darauf Persönlichkeiten abgebildet werden, so sind es längst nicht mehr nur Männer, sondern meist ebenso oft Frauen.

Ausnahmen sind einerseits viele muslimische Länder, andererseits die USA. Und Bulgarien. Das Land präsentiert auf seinen aktuellen Geldscheinen ausschließlich Männer. Und auch in früheren, kommunistischen Zeiten fanden Frauen nur in Form von Symbolgestalten den Weg auf einen Lew-Schein, als fleißige Bäuerinnen bei der Wein-, Tabak- oder Blumenernte.

Bekannte Bulgarinnen kamen und kommen nicht vor – mit einer einzigen Ausnahme. Doch diese umgibt gleichsam etwas Mysteriöses. Zu sehen war das Porträt auf dem 20-Lewa-Schein, der 1991, nach der Wende, herausgegeben wurde.

Wann lebte die Frau auf dem Schein?

Es zeigt eine junge Frau mit Krone, die jedoch selbst den meisten Bulgaren völlig unbekannt ist. Als Bezeichnung steht daneben: "Desislava Sevastokratoritsa Ktitoritsa". Desislava ist ein alter bulgarischer Name, der wohl auf die altbulgarischen Wörter "desiti" (erreichen) und "slava" (Ruhm) zurückgeht.

Die "Ruhmreiche" wurde als Ergänzung mit zwei Titeln bedacht. Ein Sevastokrator entsprach etwa einem Herzog, ein Ktitor ist ein Stifter. Desislava war offenbar eine Herzogin und Stifterin.

Doch wann lebte sie, und was war ihr Verdienst? Die Rückseite des Scheins gibt darüber Aufschluss, denn dort ist die Kirche von Bojana zu sehen, die im gleichnamigen Sofioter Stadtteil steht. Sie wurde ab dem zehnten Jahrhundert erbaut und gehört heute zum Unesco-Weltkulturerbe, vor allem wegen der im 13. Jahrhundert entstandenen Fresken.



Foto: kadebg.com Der 20-Lewa-Schein von 1991

Auf einem dieser Fresken ist der Herzog von Sofia, der Sevastokrator Kalojan zu sehen, der die Kirche gestiftet haben soll. Und neben ihm steht seine Frau Desislava.

Kunsthistorisch gilt das Fresko vor allem deshalb als interessant, weil die Gesichter besonders lebendig und realistisch gemalt sind, was zur damaligen Zeit den Traditionen widersprach. Diese Darstellung Desislavas fand sich schließlich auch auf dem 20-Lewa-Schein wieder.

Der 20-Lewa-Schein wird nicht mehr benutzt

Mehr als dass sie die Ehefrau Kalojans war, ist über Desislava jedoch nicht bekannt. Und ihre Präsenz in den Geldbeuteln der Bulgaren war auch nur von kurzer Dauer. Denn in den 90er-Jahren fraß die Inflation den Wert des Geldes rasch auf, 1994 betrug die Rate 122 Prozent.

Im selben Jahr wurden Noten zu 1000 und 2000 Lewa eingeführt, 1997 sogar 50.000er. Schließlich erfolgte eine Währungsreform. Fortan war der Wert des Lew an die D-Mark gekoppelt, neue Geldscheine kamen in Umlauf. Und Desislava, die einzige Frau auf bulgarischen Banknoten, verschwand wieder.